



**Sparkasse  
Hegau-Bodensee**

**Geschäftsbericht mit Lagebericht 2022**

# Geschäftsbericht mit Lagebericht der Sparkasse Hegau-Bodensee 2022

---

## Inhalt

Lagebericht	Seite	2
Weitere Informationen	Seite	29
Jahresabschluss	Seite	31
Anhang	Seite	35

---

Sparkasse Hegau-Bodensee  
Erzbergerstraße 2a  
78224 Singen

Telefon 07731 821-0  
Telefax 07731 821-1900  
[www.sparkasse-hebo.de](http://www.sparkasse-hebo.de)  
[info@sparkasse-hebo.de](mailto:info@sparkasse-hebo.de)

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

---

## 1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse Hegau-Bodensee ist gemäß § 1 des Sparkassengesetzes für Baden-Württemberg (SpG) eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (SVBW), Stuttgart und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Freiburg im Breisgau unter der Nummer A 540943 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse sind die Städte Singen, Radolfzell und Stockach sowie die Gemeinden Bodman-Ludwigshafen, Eigeltingen, Gaienhofen, Moos, Mühligen, Öhningen, Orsingen-Nenzingen, Rielasingen-Worblingen, Steißlingen und Volkertshausen. Ebenfalls zu den Trägern gehört die nicht zum Geschäftsbezirk gehörende Gemeinde Hohenfels.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und der Kreditausschuss.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz Baden-Württemberg, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der aktiv Beschäftigten hat sich zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % auf 434 Mitarbeiter verringert, von denen 239 vollzeitbeschäftigt, 172 teilzeitbeschäftigt sowie 23 in Ausbildung/Studium sind. Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse insgesamt 271 aktive Mitarbeiterinnen und 163 aktive Mitarbeiter. Die Sparkasse hat im Rahmen ihrer Unternehmensstrategie einen Zielwert für den Personalbestand festgelegt. Die Erreichung des Zielwertes wird durch natürliche Fluktuation erreicht und erklärt den oben dargestellten Rückgang.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022**

#### **Volkswirtschaftliches Umfeld**

Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten in der dritten Welle unter der Omikron-Variante ihre höchsten Stände. Doch dies war zugleich mit der Hoffnung verbunden, dass danach mit dem Überwinden der Pandemie ein kräftiger Aufschwung mit hohen Wachstumsraten einsetzen würde. Tatsächlich konnte die deutsche Wirtschaft ähnlich wie viele andere Länder von einem Rückenwind durch die wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor. Das stabilisierte die Lage im Angesicht anderer neuer Erschütterungen.

Seit Ende Februar traf der Schock der russischen Invasion der Ukraine die Weltwirtschaft. Hierunter litt die internationale Zusammenarbeit, und die Anspannung der globalen Lieferketten nahm zu. Der Handel der westlichen Länder mit Russland ist weitgehend zusammengebrochen. Das verhängte Sanktionsregime war und ist Teil der Antwort des Westens auf den Krieg. Während die wegfallenden Anteile am deutschen Export, die sich auf Russland erstreckten, von ihrem Volumen verschmerzbar waren, erwiesen sich die Energieimporte, insbesondere die Gaslieferungen, als der kritischste Faktor. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2022 mit 1,9 Prozent langsamer als viele andere europäische Länder, etwa als Spanien, Italien und Frankreich oder der Euroraum. Allerdings waren in diesen Ländern die Einbrüche in der Corona-Pandemie 2020 auch deutlich größer und 2021 noch nicht vollständig aufgeholt. Die deutsche Wirtschaft entwickelte sich hierbei unterschiedlich. Die Dienstleistungsbranchen profitierten von den wegfallenden Covid-19-Maßnahmen und der Wirtschaftsbereich Verkehr, Handel und Gastgewerbe konnte um 4,0 Prozent zulegen. Zweite Stütze der Wirtschaftsentwicklung war der private Konsum, getrieben von Nachholeffekten, mit einem Plus von 4,6 Prozent. Das Baugewerbe hingegen verlor um 2,3 Prozent und auch das produzierende Gewerbe stagnierte bei 0,2 Prozent. Beide waren massiv von den gestiegenen Energiepreisen und dem Fachkräftemangel betroffen.

Der für Deutschland wichtige Exporthandel konnte 2022 preisbereinigt um 3,2 Prozent zulegen. Allerdings summierten die deutlich gestiegenen Importe von 6,7 Prozent den Außenhandel zu einer regressiven Entwicklung. Der Arbeitsmarkt konnte sich im schwierigen Umfeld weiterhin robust halten und verzeichnete einen Anstieg der Beschäftigung von 1,3 Prozent.

Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 Prozent. In Deutschland waren es nach dem entsprechenden Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ 8,7 Prozent. Im Ausweis des methodisch etwas differierenden Verbraucherpreisindex nach nationaler Definition waren es 7,9 Prozent.

Der von der IHK Hochrhein-Bodensee errechnete Index für das Konjunkturklima in der Region hat sich nach einer Verbesserung im Vorjahr im Jahresverlauf wieder deutlich verschlechtert. Dienstleistungen profitierten von den nachlassenden Covid-19-Restriktionen und auch die Chemie- und Maschinenbaubranchen entwickelten sich positiv. Das Baugewerbe sowie Industrie und Handel wiesen schlechtere Entwicklungen auf. Generell zeigte sich jedoch eine massive Differenz zwischen den negativen Erwartungen und der relativ soliden Geschäftslage. Die Arbeitslosenquote im Landkreis Konstanz stagnierte auf etwa 3,5 Prozent.

#### **Zinsentwicklung / Kreditwirtschaft / Branchensituation**

Den Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Diese war dringend geboten. Denn der Inflationsfunke des Energiepreisanstiegs verfiel

auch deshalb so gut und erzeugte schnell eine breite Preisdynamik, weil mit Niedrig- und Negativzinsen sowie „Quantitative Easing“ (Wertpapierankaufprogrammen) über viele Jahre hinweg reichliche Liquidität erzeugt worden war. Praktisch alle Notenbanken strafften nun ihre Geldpolitik. Während die Federal Reserve eine geldpolitische Normalisierung bereits 2021 eingeleitet hatte, folgte die Europäische Zentralbank (EZB) im Wesentlichen erst 2022. Das Ende der Nettoankäufe, das im Dezember 2021 angekündigt worden war, wurde im März 2022 vollzogen. Auslaufende Bestände der Wertpapierankaufprogramme wurden 2022 aber weiterhin noch komplett mit Nachkäufen ersetzt. Im Juli erfolgte dann die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Der Zinssatz für die Einlagefazilität der EZB bleibt dabei wegen der auf absehbare Zeit erhaltenen Überschussliquiditätssituation der für die Geldmärkte entscheidende Leitzins. Der Satz der Einlagefazilität erreichte zum Jahresende 2,0 Prozent.

Auch die längerfristigen Kapitalmarktzinsen stiegen. Die Umlaufrendite von deutschen Bundesanleihen erhöhte sich bei zehnjährigen Laufzeiten weitgehend im Einklang mit den Leitzinsen von -0,24 Prozent zum Jahresende 2021 auf 2,53 Prozent zum Jahresschluss 2022.

Die Aktienmärkte folgten den allgemein eingetrübten Marktaussichten und verloren, angestoßen vom russischen Einmarsch seit Februar, massiv. So verlor der DAX im Jahresverlauf stark und stand zeitweise bei 11.975 Punkten, schloss jedoch nach einer leichten Entspannung in der zweiten Jahreshälfte mit 13.923 Punkten und 12,3 Prozent im Minus.

Die Sparkassen-Finanzgruppe konnte auch im Jahr 2022 trotz der widrigen Umstände gute Ratingnoten aufweisen. Die Ratingagentur Moody's Investors Service stufte die Sparkassen-Finanzgruppe zuletzt im November 2022 mit dem Rating „Aa2“ ein. Fitch hat zuletzt im August 2022 ihr Rating von „A+“ bestätigt.

## **2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022**

Die BaFin und die Deutsche Bundesbank haben seit 2016 im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) die Grundzüge für die Festsetzung von Kapitalzuschlägen bei den Eigenmitteln der Kreditinstitute bekannt gegeben. Der SREP-Kapitalzuschlag dient der Unterlegung von Zinsänderungsrisiken sowie weiterer wesentlicher Risiken, die nicht oder nicht ausreichend über die Säule I-Anforderungen abgedeckt sind. Daneben werden weitere Eigenmittelanforderungen zur Unterlegung von Risiken in Stresssituationen festgelegt. Die BaFin hat mit dem Bescheid vom 10.03.2022 bei der Sparkasse die individuellen Eigenmittelanforderungen (SREP-Kapitalzuschlag) festgesetzt.

Von besonderer Bedeutung sind die bereits im Jahr 2021 von der BaFin bzw. der Europäischen Kommission vorbereiteten bzw. eingeleiteten Maßnahmen im Zusammenhang mit den von Banken zu erfüllenden Eigenmittelanforderungen. Diese Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen.

Im Rahmen der Aufsetzung des IPS-Sanierungsplanes, dessen Einreichung am 30. Juni 2022 bei der BaFin erfolgte, implementierte die Sparkasse die Zuständigkeitsverteilung, die Prozesse, die Überwachung der Sanierungsindikatoren sowie ab dem 31. Dezember 2022 den MaSanV-Quartalsbericht.

Für das Jahr 2022 fand auch erstmalig die neue Berechnungsmethodik der Pauschalwertberichtigungen bei Kreditinstituten gemäß des IDW Rundschreibens BFA 7 vom 28. Januar 2020 vollumfänglich Anwendung und wirkte sich auf die Abschreibungshöhe aus.

## 2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennziffern stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

Kennzahlen
Wachstum Bilanzielle Forderungen an Kunden <sup>1</sup>
Entwicklung Verbindlichkeiten gegenüber Kunden <sup>2</sup>
Provisionsüberschuss <sup>3</sup>
Verwaltungsaufwand <sup>4</sup>
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>5</sup>
Gesamtkapitalquote gem. CRR <sup>6</sup>

<sup>1</sup> Wachstum Bilanzielle Forderungen an Kunden = Bilanzpositionen Aktiva 4 und Aktiva 9

<sup>2</sup> Entwicklung Verbindlichkeiten gegenüber Kunden = Bilanzpositionen Passiva 2 und Passiva 9

<sup>3</sup> Provisionsüberschuss = Überschuss in der Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>4</sup> Verwaltungsaufwand = Personal- und Sachaufwendungen in der Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Aufwendungen)

<sup>5</sup> Betriebsergebnis vor Bewertung = Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>6</sup> Gesamtkapitalquote gem. CRR = Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte

## 2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand zum Jahresende		Veränderung	Veränderung	Anteil in % des Geschäftsvolumens
	2022	2021			
	Mio. EUR	Mio. EUR			
Bilanzsumme	3.980,7	3.818,3	162,4	4,3	
Geschäftsvolumen	4.205,6	4.065,2	140,4	3,5	
Forderungen an Kreditinstitute	109,1	29,8	79,3	266,1	2,6
Kundenkreditvolumen	3.024,9	2.918,1	106,8	3,6	71,9
<b>darunter:</b>					
Bilanzielle Forderungen an Kunden	2.800,0	2.671,2	128,8	4,8	66,6
Wertpapieranlagen	820,6	861,2	-40,6	-4,7	19,5
Beteiligungen / Anteilsbesitz	27,7	25,9	1,8	6,9	0,7
Sachanlagen	31,9	33,2	-1,3	-3,9	0,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	886,6	677,9	208,7	30,8	21,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.611,2	2.674,5	-63,3	-2,4	62,1
Rückstellungen	45,3	44,0	1,3	2,9	1,1
Eigenkapital	159,9	158,6	1,3	0,8	3,8
<b>Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren</b>					
Wachstum Bilanzielle Forderungen an Kunden	2.800,0	2.671,2	128,8	4,8	66,6
Entwicklung Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.611,2	2.674,5	-63,3	-2,4	62,1

### 2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme hat sich von 3.818,3 Mio. EUR auf 3.980,7 Mio. EUR erhöht. Das entspricht einem Wachstum von 162,4 Mio. EUR (4,3 %). Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 4.065,2 Mio. EUR auf 4.205,6 Mio. EUR und damit um 140,4 Mio. EUR (3,5 %) erhöht. Die höhere Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf den deutlichen Anstieg der Kundenforderungen sowie die ebenfalls deutliche Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen. Auch die Forderungen gegenüber Kreditinstituten liegen merklich über dem Wert des Vorjahres. Das Geschäftsvolumen stieg etwas schwächer an als die Bilanzsumme, da die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten leicht abgenommen haben.

### 2.4.2 Aktivgeschäft

#### 2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich gegenüber dem Vorjahr um 79,3 Mio. EUR bzw. 266,1 % auf 109,1 Mio. EUR erhöht. Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven sowie Schuldscheinen zusammen. Wesentliche

Treiber der Bestandsausweitung waren insbesondere die kurzfristigen Forderungen gegenüber Kreditinstituten.

#### **2.4.2.2 Kundenkreditvolumen**

Das Kundenkreditvolumen (bilanzielle Forderungen und Eventualverbindlichkeiten unter dem Bilanzstrich) stieg um 106,8 Mio. EUR (+ 3,6 %) an und summiert sich zum Bilanzstichtag auf 3.018,4 Mio. EUR. Die bilanziellen Forderungen an Kunden (Aktiva 4 und 9) erhöhten sich um 128,8 Mio. EUR bzw. 4,8 % auf 2.800,0 Mio. EUR zum Bilanzstichtag.

Das Wachstum der bilanziellen Forderungen an Kunden vollzog sich wiederum fast ausschließlich im langfristigen Bereich. Unsere Privatkunden nutzten das noch relativ niedrige Zinsniveau der ersten Jahreshälfte für den Abschluss überwiegend langfristiger Kredite für Baufinanzierungen. Aber auch bei den gewerblichen Kreditkunden waren hohe Zuwächse zu verzeichnen. Insgesamt entfällt über die Hälfte des Anstiegs auf den gewerblichen Bereich.

Die Darlehenszusagen belaufen sich im Jahr 2022 auf 502,7 Mio. EUR und liegen damit unter dem Wert des Vorjahres (627,6 Mio. EUR). Die darin enthaltenen Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus liegen mit 287,7 Mio. EUR unter dem Wert von 2021 (370,4 Mio. EUR).

Insgesamt liegt die Erhöhung der bilanziellen Forderungen an Kunden leicht über unseren Erwartungen.

Über die Hälfte der Kreditforderungen entfällt auf Unternehmen und Selbstständige.

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten verringerten sich um 22,0 Mio. EUR, dies entspricht einer prozentualen Abnahme von 8,9 %, und summieren sich zum Jahresende auf 224,9 Mio. EUR. Die Abnahme vollzog sich primär im Bereich der sonstigen Bürgschaften und Garantien.

#### **2.4.2.3 Wertpapieranlagen**

Der Bestand an Wertpapieranlagen reduzierte sich zum Jahresende per Saldo um 40,6 Mio. EUR (= 4,7 %) auf 820,6 Mio. EUR. Dabei reduzierte sich der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere um 36,6 Mio. EUR, was primär auf den starken Kapitalmarktzensanstieg und fällig gewordene Rentenpapiere zurückzuführen ist. Ebenso verringerte sich der Bestand der nicht festverzinslichen Wertpapiere um 4,0 Mio. EUR.

#### **2.4.2.4 Beteiligungen / Anteilsbesitz**

Der Buchwert der Beteiligungen erhöhte sich aufgrund der Umwandlung der Fremdfinanzierung der Beteiligung an der Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG im Geschäftsjahr 2022 um 1,7 Mio. EUR. Der Anteil an einem verbundenen Unternehmen blieb unverändert. Abschreibungen auf Beteiligungen waren nicht vorzunehmen.

#### **2.4.2.5 Sachanlagen**

Die Sachanlagen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. EUR auf 31,9 Mio. EUR. Die Abnahme resultierte aus den planmäßigen Sachwertabschreibungen. Im Geschäftsjahr wurde der Bau eines Parkhauses in Singen abgeschlossen, an dem die Sparkasse beteiligt ist.



## **2.4.3 Passivgeschäft**

### **2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich zu großen Teilen um Mittel, die der Finanzierung des Kreditgeschäfts dienen, sowie um Gelder, die zur Anlage in Wertpapieren genutzt werden. Daneben hat die Sparkasse an langfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Deutschen Bundesbank teilgenommen. Per Saldo stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stark um 208,7 Mio. EUR (30,8 %) an und summieren sich zum Bilanzstichtag auf 886,6 Mio. EUR. Diese Entwicklung begründet sich hauptsächlich im Anstieg des Kreditgeschäftsvolumens und der gleichzeitigen leichten Abnahme der Kundenverbindlichkeiten.

### **2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden waren in den letzten Jahren von einem kontinuierlichen Wachstum gekennzeichnet. Im Jahr 2022 wendete sich diese Entwicklung erstmals wieder und es kam zu einem leichten Rückgang um 63,3 Mio. EUR (-2,4 %). Zum Bilanzstichtag belief sich der Bestand auf 2.611,2 Mio. EUR. Die Abnahme vollzog sich dabei im Wesentlichen im Bereich der Spareinlagen. Im Bereich der täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden waren keine merklichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Unsere im Vorjahr getroffene Prognose einer nur noch unwesentlichen Erhöhung der Kundeneinlagen hat sich nicht erfüllt. Primär sehen wir dies im, durch die stark angestiegene Inflation, erhöhten Liquiditätsbedarf begründet.

## **2.4.4 Dienstleistungsgeschäft**

Im Dienstleistungsgeschäft der Sparkasse Hegau-Bodensee sind der Zahlungsverkehr, das Wertpapiergeschäft, das Vermittlungsgeschäft im Sparkassenverbund sowie das Auslandsgeschäft nach wie vor wichtige Säulen.

Im Wertpapiergeschäft wurden leicht rückläufige Umsätze festgestellt. Dennoch übertrafen die Wertpapierkäufe unserer Kunden die Wertpapierverkäufe deutlich. Der Nettoabsatz, also die Differenz zwischen Käufen und Verkäufen, belief sich auf 88,3 Mio. EUR.

Das Vermittlungsgeschäft innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe war von einer rückläufigen Entwicklung gekennzeichnet. Im Bauspargeschäft lag die vermittelte Bausparsumme mit 33,6 Mio. EUR unter der des Vorjahres (37,8 Mio. EUR). Die für die SV Sparkassenversicherung im Jahr 2022 vermittelten Lebens- bzw. Rentenversicherungen lagen mit 11,6 Mio. EUR deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (18,2 Mio. EUR). Die Beitragssummen der vermittelten Policen im Sachversicherungsgeschäft lagen ebenfalls unter dem Vorjahreswert. Weiterhin erfolgreich läuft die seit Jahren bestehende enge Zusammenarbeit mit der S-Kreditpartner GmbH bei der Vermittlung von Konsumentenkrediten. Die Abschlussprovisionen lagen geringfügig unter denen des Vorjahres. Bei der Vermittlung von Derivaten kam es zu einem Rückgang der Provisionserträge.

Im Auslandsgeschäft stellt die Sparkasse ein umfangreiches Produktprogramm zur Verfügung. In diesem Segment liegen die Bruttoerträge auf hohem Niveau unter denen des Vorjahres.

## 2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

### 2.5.1 Vermögenslage

Der Anteil des Kundenkreditvolumens am Geschäftsvolumen hat sich im Jahr 2022 mit 71,9 % (Vorjahr 71,8 %) nahezu konstant gehalten. Dem gegenüber reduzierte sich der Anteil der Wertpapieranlagen von 21,2 % auf 19,5 %. Im Verhältnis zum gestiegenen Geschäftsvolumen hat sich der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 65,8 % auf 62,1 % ermäßigt. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat sich von 16,7 % auf 21,1 % erhöht. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich insofern keine grundlegenden Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2021. Insgesamt weist die Sparkasse vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 158,6 Mio. EUR (Vorjahr 155,2 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtsrechtliche Eigenkapitalbestandteile.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen (bedeutsamster Leistungsindikator) übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 16,73 % (Vorjahr: 16,19 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer. Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Beide Quoten sind seit dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 2.667,6 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 446,2 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote bzw. die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 15,43 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Für 2022 gingen wir von keiner wesentlichen Änderung der Gesamtkapitalquote nach CRR aus. Aufgrund der nur leicht gestiegenen Risikopositionsbeiträge sowie des Anstiegs der anrechenbaren Mittel hat sich die Quote gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt zum 31. Dezember 2022 9,82 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine gute Eigenmittelbasis. Sie bildet nach den Erkenntnissen aus unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2026 eine solide Grundlage für die zukünftigen Aktivitäten zur Erreichung der Geschäftsziele der Sparkasse.

### 2.5.2 Finanzlage

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag mit 134,2 % bis 168,1 % jederzeit oberhalb des Mindestwertes von 100 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 134,2 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net-Stable Funding Ratio – NSFR) lag während des Jahres 2022 in einer Bandbreite von 113,6 % bis 118,0 %, womit die aufsichtliche Mindestquote von 100% eingehalten wurde. Die NSFR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 117,3 %. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen

Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW). Wir haben an mehreren gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen. Die Sparkasse nimmt am elektronischen Verfahren „MACCs“ (Mobilisation and Administration of Credit Claims) der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil.

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

### 2.5.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten sind in der folgenden Tabelle auf Basis der Betriebsvergleichszahlen aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2022	2021	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsüberschuss	+53,2	+50,1	+3,1
Provisionsüberschuss	+22,7	+22,0	+0,7
Verwaltungsaufwand	-46,3	-47,1	-0,8
Sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	+0,6	+0,8	-0,2
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>+30,1</b>	<b>+25,7</b>	<b>+4,4</b>
Bewertungsergebnis	-18,6	+1,3	-19,9
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>+11,5</b>	<b>+27,0</b>	<b>-15,5</b>
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,0	-10,5	-10,5
Steuern	-10,2	-0,4	-9,8
<b>Jahresüberschuss und Bilanzgewinn</b>	<b>+1,3</b>	<b>+3,4</b>	<b>-2,1</b>
<b>Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren mit Bezug zur Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Provisionsüberschuss	+22,7	+22,0	+0,7
Verwaltungsaufwand	-46,3	-47,1	-0,8
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>1</sup>	+30,1	+25,7	+4,4

<sup>1</sup> Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung des Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Nach Steuern und Einbezug des neutralen Ergebnisses verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis liegt das Betriebsergebnis vor Bewertung leicht unter dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung, allerdings deutlich über der Vorjahreshöhe.

Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte leichte Rückgang ist insoweit nicht eingetreten. Dies begründet sich im deutlich gestiegenen Zinsüberschuss sowie in der günstiger als erwarteten Entwicklung des Verwaltungsaufwands.

Der Zinsüberschuss ist die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäfts. Der rapide Zinsanstieg und die hohe Volatilität an den Zinsmärkten führten 2022 zu spürbaren Verwerfungen. So konnten einerseits die Zinserträge im Kunden- und Eigengeschäft gesteigert werden, andererseits ging der starke Zinsanstieg auch mit deutlich gestiegenen Refinanzierungsaufwendungen einher.

Der Provisionsüberschuss hat sich unseren Erwartungen entsprechend erhöht. Hierzu haben primär die Provisionserträge aus dem Vertrieb von Investmentanteilen und der durchgeführten Preisanpassung im Giroverkehr beigetragen. Der von uns ursprünglich geplante Provisionsüberschuss konnte aufgrund ausbleibender Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft dennoch nicht vollständig erreicht werden. In Relation zur gestiegenen Durchschnittsbilanzsumme blieb der Provisionsüberschuss gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert.

Der Verwaltungsaufwand hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr leicht verringert, sowohl in absoluten Zahlen, als auch in Relation zur gestiegenen Durchschnittsbilanzsumme. Wir hatten im vergangenen Jahr hier mit einem leichten Anstieg gerechnet. Der Personalaufwand konnte durch ein stringentes Personalmanagement gegenüber dem Vorjahr und unseren ursprünglichen Annahmen reduziert werden. Beim Sachaufwand ist es durch ein konsequentes Kostenmanagement gelungen, eine rückläufige Entwicklung zu erwirken.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich - entgegen unserer Prognose - sowohl absolut, als auch in Relation zur Bilanzsumme sehr gut entwickelt. Dies begründet sich im Wesentlichen durch eine rückläufige Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen sowie der Steigerung unseres Zins- und Provisionsergebnisses.

Das Bewertungsergebnis ist per Saldo negativ. Dies begründet sich in den hohen Bewertungsaufwendungen im Bereich der Wertpapieranlagen, welche das positive Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft deutlich überkompensiert haben. Die Bewertungsaufwendungen im Bereich der Wertpapieranlagen resultieren weit überwiegend aus dem im Jahr 2022 stark angestiegenen Zinsniveau, sowie der volatilen Entwicklung am Aktienmarkt.

Der ausgewiesene Steueraufwand liegt aufgrund der Auflösung latenter Steuern über dem Volumen des Vorjahres.

Zum Ausgleich der Ergebnisbelastung aus der Bewertung haben wir auf in früheren Jahren handelsrechtlich gebildete stille Reserven zurückgegriffen.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs, der Verwerfungen an den Geld- und Kapitalmärkten aufgrund des deutlich angestiegenen Zinsniveaus, sowie der stark angestiegenen Inflation, sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahre 2022 insgesamt zufrieden.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt im Geschäftsjahr 0,03 %.

#### **2.5.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung 2022 als zufriedenstellend. Das Wachstum der bilanziellen Kundenforderungen lag auf dem erfreulichen Niveau des Vorjahres. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich reduziert. Der Provisionsüberschuss konnte leicht ausgeweitet und der Verwaltungsaufwand konnte dank eines konsequenten Kostenmanagements im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden. Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht und auch in Relation zu unserer durchschnittlichen Bilanzsumme konnte ein Anstieg verzeichnet werden. Die Gesamtkapitalquote gem. CRR liegt nach wie vor auf einem hohen Niveau, verglichen mit Sparkassen ähnlicher Größenordnung.

### **3. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

## 4. Risikobericht

### 4.1 Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien. Auf der Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur stufen wir als wesentliche Risiken für unser Haus die Adressenausfallrisiken im Kunden- und Eigengeschäft sowie aus Beteiligungen, die Marktpreisrisiken, hier vor allem das Zinsänderungsrisiko und die Kursrisiken im Wertpapiergeschäft, die Liquiditätsrisiken und die operationellen Risiken ein.

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen bzw. bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Der Vorstand hat für das Jahr 2022 ein Gesamtlimit von 170,0 Mio. EUR bereitgestellt, das unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis nach Steuern des laufenden Jahres sowie die Vorsorgereserven nach §§ 340f und 340g HGB.

Ausgehend vom maximalen periodischen Risikodeckungspotenzial in Höhe von 467,0 Mio. EUR (Vorjahr 468,7 Mio. EUR) wurde zum 31.12.2022 ein freies Risikodeckungspotenzial von 182,5 Mio. EUR (Vorjahr 188,5 Mio. EUR) ermittelt. Auf Basis der zum 31.12.2022 ermittelten potenziellen Risiken ergibt sich für das bereitgestellte Risikodeckungspotenzial über 170,0 Mio. EUR (Vorjahr 140,0 Mio. EUR) eine Auslastung von 59,1 % (Vorjahr 48,8 %).

Identifizierte Risikokonzentrationen werden angemessen in die Risikomanagementprozesse eingebunden.

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zugrundeliegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen die Risikotragfähigkeit problemlos gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2026. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. keine Abzugspflicht für mittelbare Beteiligungen, ratierliches Abschmelzen der Nachrangverbindlichkeiten sowie einer Soll-Gesamtkapitalquote von bis zu 14,4 %, einschließlich einer für die Ermittlung des freien Risikodeckungspotenzials relevanten harten Eigenmittelanforderung von 10,0 %. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2026 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes

Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Abteilung Unternehmenssteuerung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Unternehmenssteuerung und ist dem Überwachungsvorstand unterstellt.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swappeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat. Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) werden beachtet.

Die Sparkasse wendet das periodenorientierte Risikotragfähigkeitskonzept (sogenannte Going Concern-Ansätze alter Prägung) auf Basis der Annex-Regelung des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) - Neuausrichtung“ der BaFin von Mai 2018 nur noch bis zum Ende 2022 an. Erstmals zum 31. März 2023 führt die Sparkasse daher die Risikotragfähigkeitsrechnung entsprechend dem o. g. Leitfaden der BaFin von Mai 2018 in einer ökonomischen und einer normativen Perspektive durch. Die bisherige Risikotragfähigkeitsrechnung wurde bis zum 31. Dezember 2022 parallel fortgeführt.

## **4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken**

### **4.2.1 Adressenausfallrisiken**

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

#### **4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft**

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (Vertrieb 1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstandes.
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragsfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen.
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen.
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten.
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können.
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung.
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“.
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.



Das Kundenkreditportfolio der Sparkasse umfasst die tatsächliche Inanspruchnahme zuzüglich nicht in Anspruch genommener Kreditlinien, internen Linien, genehmigten Überziehungen, offenen Zusagen und Avalrahmen. Es beträgt 3.611,0 Mio. EUR (Vorjahr 3.572,3 Mio. EUR) und ist durch Ausleihungen an Unternehmen, Privatkunden des Mengengeschäftes und durch Immobilien besicherte Positionen gekennzeichnet.

Die nachfolgende Übersicht enthält den Gesamtbetrag der Kundenkreditforderungen, aufgeschlüsselt nach den für den KSA vorgegebenen Risikopositionsklassen (dargestellt vor Wertberichtigungen und Rückstellungen, die derivativen Instrumente mit ihren Kreditäquivalenzbeträgen, ohne Risikopositionsklasse Banken):

Risikopositionsklasse	31.12.2022	31.12.2021
	Anteil in %	Anteil in %
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	4,7 %	4,8 %
durch Immobilien besicherte Positionen	23,5 %	22,3 %
sonstige öffentliche Stellen	0,4 %	0,6 %
Mengengeschäft	29,9 %	29,5 %
Unternehmen	36,2 %	38,0 %
besonders hohe Risiken (z.B. Mezzanine)	2,4 %	1,7 %
überfällige Positionen	1,5 %	1,5 %

Die nachfolgende Übersicht der Kreditstrukturanteile nach Hauptbranchen zeigt die Struktur der Wirtschaft im Geschäftsgebiet der Sparkasse. Der Verteilung liegt die originäre Geschäftstätigkeit der Kreditnehmer zu Grunde. Schwerpunkte bilden hierbei die Branchen Grundstücks- und Wohnungswesen, das Verarbeitende Gewerbe sowie Dienstleistungen für Unternehmen.

Kreditstrukturanteile	31.12.2022 (Anteil in %)	31.12.2021 (Anteil in %)
Land- und Forstwirtschaft	1,1 %	1,2 %
Energie, Wasser, Bergbau	2,1 %	1,9 %
Verarbeitendes Gewerbe	6,3 %	6,4 %
Baugewerbe	2,2 %	2,3 %
Kraftfahrzeughandel	1,8 %	2,0 %
Großhandel	1,6 %	1,2 %
Einzelhandel	1,8 %	1,8 %
Verkehr, Nachrichten	0,7 %	0,7 %
Kredit- und Versicherungswesen	2,1 %	2,3 %
Gastgewerbe	2,4 %	2,5 %
Grundstücks- u. Wohnungswesen	17,7 %	17,8 %
Dienstleistungen für Unternehmen	4,5 %	4,5 %
Beratung, Planung, Sicherheit	3,0 %	3,3 %
Öff. und private Dienstleistungen	1,2 %	1,3 %
Gesundheit und Soziales	3,5 %	3,6 %
Organisationen ohne Erwerbszweck	0,3 %	0,3 %
Bauträger	2,3 %	2,1 %
Summe Unternehmen	54,4 %	55,2 %
Privatkunden	41,0 %	40,0 %
Kommunale Kreditnehmer	4,6 %	4,8 %
andere Kreditnehmer	0,0 %	0,0 %

Dabei weist das Kundenkreditportfolio in der Größenklassenstruktur einen Anteil überwiegend kleinerer Engagements (Obligo bis zu 2.500 TEUR) von 55,6 % (Vorjahr 55,4 %) auf. Bei Engagements mit einem Obligo über 2.500 TEUR beläuft sich der Anteil auf 44,4 % (Vorjahr 44,6 %).

Größenklassenstruktur (Anteil in %)						
	> 5.000 TEUR	2.500 < 5.000 TEUR	500 < 2.500 TEUR	250 < 500 TEUR	25 < 250 TEUR	<= 25TEUR
31.12.2022	35,1 %	9,3 %	20,4 %	14,5 %	17,5 %	3,2 %
31.12.2021	35,8 %	8,8 %	19,9 %	14,1 %	18,1 %	3,3 %

Der Anteil der Fremdwährungsfinanzierungen (insbesondere CHF) hat sich, bezogen auf das Kundenkreditvolumen, weiter reduziert. Ein Währungsrisiko für die Sparkasse besteht nicht. Das von der Sparkasse risikoklassifizierte Kreditvolumen ist mit 63,2 % (Vorjahr: 58,2 %) überwiegend in der Ratingklasse 1 bis 3 eingestuft.

Die nachstehende Übersicht zeigt die prozentuale Verteilung unseres mit Rating- und Scoringverfahren beurteilten Kundenkreditportfolios (klassisches Kundenkreditvolumen, d.h. ohne Wertpapiere, Derivate und Beteiligungen, aber einschließlich der Schuldscheindarlehen) nach Ratingklassen zum 31.12.2022 im Vergleich zum Vorjahr:

Ratingklassen	1 - 3	4 - 6	7 - 9	10 – 15	16 - 18	ungeratet
31.12.2022	63,2 %	21,2 %	8,5 %	4,9 %	1,6 %	0,6 %
31.12.2021	58,2 %	22,6 %	13,2 %	3,6 %	1,5 %	0,9 %

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Die Länderrisiken im Kundenkreditportfolio sind vor dem Hintergrund ihres Anteilens 4,8 % (Vorjahr 4,7 %) als nicht wesentlich einzustufen.

Aufgrund der Größenstruktur des Blankokreditvolumens bei Einzelkreditnehmern stuft die Sparkasse Kreditnehmer, deren potenzieller Ausfall eine bedeutsame Auswirkung auf das Risikodeckungspotenzial hätte, als Risikokonzentration ein. Der besonderen Bedeutung für die strategischen Risiko- und Ertragsziele Rechnung tragend haben wir im Kundenkreditgeschäft eine Obergrenze für das Blankokreditvolumen definiert, auf deren Basis wir die entsprechenden Blankokreditvolumen sukzessive reduzieren wollen.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Vor dem Hintergrund der sich aus den Bonitätsbeurteilungssystemen ergebenden Erkenntnisse stufen wir die Entwicklung unserer Risikolage aus dem Kreditgeschäft als günstig ein. Das Risikolimit für unerwartete Verluste im Kundenkreditportfolio in Höhe von 20,0 Mio. EUR (Vorjahr 25,0 Mio. EUR) war zum Jahresende mit einem handelsrechtlichen Value-at-Risk von 16,2 Mio. EUR (Vorjahr 11,8 Mio. EUR) zu 81,0 % (Vorjahr: 47,3 %) ausgelastet, sodass die Sparkasse aktuell von einer angespannteren Risikosituation ausgeht.

## Risikovorsorge im Kundengeschäft

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Risikovorsorge im Berichtsjahr 2022:

	Anfangsbestand der Periode	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	wechsellkursbedingte und sonstige Veränderung	Endbestand der Periode
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	19.868	+1.489	-2.854	-789	-12	17.702
Rückstellungen	2.091	+348	-1.309			1.130
Pauschalwertberichtigungen	5.122	+877	-1.596			4.403

Die Entwicklung der Risikovorsorge im Jahr 2022 zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang aufgrund höherer Auflösungen als Neubildungen und Zuführungen.

### 4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite).
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen.
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“.

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 820,6 Mio. EUR (Vorjahr 861,2 Mio. EUR). Wesentliche Positionen sind dabei Schuldverschreibungen und Anleihen (264,3 Mio. EUR) sowie Wertpapierspezialfondsanteile (556,3 Mio. EUR). Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Externes Rating (Standard & Poor's)	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB-	B+ bis C	D	ungeratet
Schuldverschreibungen und Anleihen	90,4 %	9,6 %	0,0 %	0,0 %	0,0%	0,0%
Wertpapierspezialfonds	69,0 %	10,0 %	1,0 %	0,0 %	0,0%	20,0%

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Schuldverschreibungen und Anleihen verfügen ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Auch die Bestände der Wertpapierspezialfonds verfügen zu 80,0 % über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Keine Ratings liegen bei Anteilen an Investmentfonds innerhalb der Wertpapierspezialfonds vor, bei denen aber die Anlagerichtlinien Vorgaben zu Investitionen und Risikobegrenzungen enthalten.

Die Adressenausfallrisiken aus Eigengeschäften bewegten sich im gesamten Geschäftsjahr 2022 innerhalb der im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Das Risikolimit für unerwartete Verluste in Höhe von 8,0 Mio. EUR (unverändert gegenüber Vorjahr) war zum Jahresende mit einem handelsrechtlichen Value-at-Risk von 2,9 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR) zu 37,0 % (Vorjahr: 12,0 %) ausgelastet, sodass die Sparkasse aktuell von einer günstig einzustufenden Risikosituation ausgeht. Länderrisiken sind vor dem Hintergrund ihrer unbedeutenden Größe als gering einzustufen.

#### 4.2.1.3 Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des SVBW für die Verbundbeteiligungen.
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens.

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten und zur Diversifizierung gehalten werden.

Das auf das bestehende Limit zum 31. Dezember 2022 angerechnete Risiko belief sich auf 0,9 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio EUR), die Auslastung des Limits über 2,0 Mio. EUR (Vorjahr 4,0 Mio EUR) belief sich auf 46,0 % (Vorjahr: 25,0 %). Die Sparkasse geht weiterhin von einer günstig einzustufenden Risikosituation aus. Insgesamt betrachtet konzentriert sich das Beteiligungsrisiko der Sparkasse derzeit vor allem auf die wesentlichen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Unter Berücksichtigung des Gesamtkreditengagements besteht eine Risikokonzentration bezüglich der Adresse LBBW.

## **4.2.2 Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt. Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds.

Die Marktpreisrisiken bewegten sich im gesamten Geschäftsjahr 2022 innerhalb der im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Zum Jahresende 2022 war das Limit für Marktpreisrisiken in Höhe von 133,0 Mio. EUR (Vorjahr 95,0 Mio. EUR) mit 79,4 Mio. EUR (Vorjahr 52,6 Mio. EUR) zu 60,0 % (Vorjahr: 55,4 %) ausgelastet, sodass die Sparkasse aktuell von einer günstig einzustufenden Risikosituation ausgeht.

### **4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)**

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie die Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n.F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potentiellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n.F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019.
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation, wobei die Sparkasse den VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert, für die vierteljährliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % und dem Risikobetrachtungshorizont von 12 Monaten.

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken (Zinsschock +200 / -200 bp)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-56.326 TEUR	+64.351 TEUR

Die Zinsspannenrisiken bewegten sich im gesamten Geschäftsjahr 2022 innerhalb der im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Zum Jahresende 2022 war das Limit für Zinsspannenrisiken in Höhe von 5,0 Mio. EUR (unverändert gegenüber Vorjahr) mit 0,0 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR) unbeansprucht (Vorjahr: 20,4 %), sodass die Sparkasse aktuell von einer günstig einzustufenden Risikosituation ausgeht.

#### 4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

#### 4.2.3 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61.
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR.
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz.
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur.
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden.
- Tägliche Disposition der laufenden Konten.
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation.
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans.
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung.
- Ermittlung des Refinanzierungskostenrisikos im Stressfall durch die angenommene Verteuerung einer Mittelaufnahme.
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtfinaanzierung.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss des Mittelaufkommens von Kunden als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Im Risikofall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag 5 Monate.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

#### **4.2.4 Operationelle Risiken**

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“.
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle.
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretenen Schadensfällen.
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT (sog. Business Continuity Management – BCM)

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen: Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbunds bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

Die operationellen Risiken bewegten sich im gesamten Geschäftsjahr 2022 innerhalb der im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Das auf das bestehende Limit zum 31. Dezember 2022 angerechnete Risiko belief sich auf 1,1 Mio. EUR (Vorjahr 0,9 Mio. EUR), die Auslastung des Limits über 2,0 Mio. EUR (Vorjahr 3,0 Mio. EUR) belief sich auf 55,0 % (Vorjahr 30,9 %), sodass die Sparkasse aktuell von einer als günstig einzustufenden Risikosituation ausgeht.



### 4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein hinreichendes, dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert und Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Die Ermittlung der wesentlichen Risiken erfolgt in der periodischen Sichtweise über einen einheitlichen Risikobetrachtungshorizont von 12 Monaten. Im Jahr 2022 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit insgesamt 59,1% ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bezüglich der Adresse LBBW liegt eine Risikokonzentration vor. Darüber hinaus besteht aufgrund der Abhängigkeit der IT-Systeme eine Risikokonzentration gegenüber der Finanz Informatik (FI). Weitere Risikokonzentrationen resultieren aus der Größenstruktur des Blankokreditvolumens bei Einzelkreditnehmern. Bestandsgefährdende oder bedeutende entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar.

Risiken im Hinblick auf die künftige Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Ausbreitung des Russland-Ukraine-Kriegs, durch die Regulatorik und den starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg. Diesen Herausforderungen begegnet die Sparkasse durch den Ausbau des Provisionsgeschäfts sowie die Optimierung der Kostenstruktur. Die Sparkasse sieht sich durch das installierte Risikomanagement sowohl für das bestehende Geschäft als auch für die künftigen Herausforderungen gut gerüstet.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer Monitoringstufe zugeordnet. Die Sparkasse ist der mittleren Bewertungsstufe zugeordnet. Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

## **5. Chancen- und Prognosebericht**

### **5.1 Chancenbericht**

Analog zum Risikomanagementsystem ist eine Chancenanalyse in den jährlichen strategischen Planungsprozess des Vorstandes integriert. Dies ermöglicht es, im Marktumfeld und in der Gesellschaft Entwicklungen, Veränderungen und Chancen zu erkennen. Im Rahmen einer jährlichen Analyse werden in den Strategiesitzungen die Chancen mit entsprechendem Geschäftspotenzial erörtert und fließen in den Planungsprozess ein.

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere aufgrund der dann wieder steigenden Nachfrage nach Wohnungen, die die Bautätigkeit stärker als prognostiziert ankurbeln könnte. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage mit positiver Wirkung auf die Risiko- und Ertragslage der Sparkasse führen.

Eine weitere Erhöhung des privaten Konsums sowie eine kräftige Auslandsnachfrage, die sich als nachhaltig erweisen, bieten zudem Potenzial die Ertragskraft zu steigern und damit auch die Möglichkeiten, Kapital zu bilden.

Chancen erwarten wir aus unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien. Als Schlüsselthema der kommenden Jahre sehen wir weiter die verstärkte Nutzung medialer digitaler Vertriebskanäle an, welche wir planen kontinuierlich weiter auszubauen. Dies erweitert die Chancen, dass wir unsere Kunden bedarfsgerecht beraten und zielgerichtet ansprechen können, um dadurch die Kundenbindung zu stabilisieren.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen. Eine verstärkte Ausrichtung unserer Prozesse und Strukturen an den Modellorganisationen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes eröffnet Möglichkeiten, die Geschäftsprozesse zu optimieren.

Durch die anhaltende Stärkung unserer Eigenmittelbasis in den vergangenen Jahren sehen wir uns für die quantitativ und qualitativ zunehmenden Kapitalanforderungen gut gerüstet. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2026 ist auch eine ausreichende Kapitalbasis für die Erreichung unserer Geschäftsziele vorhanden.

### **5.2 Prognosebericht**

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheiten behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

### **5.2.1 Rahmenbedingungen**

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 wird weiterhin durch die angespannte politische Lage im Kontext des Ukraine-Krieges und der Spannungen um China determiniert. Die damit im Kontext stehenden weltweiten Störungen in den Lieferketten und steigende Rohstoffpreise haben eine dämpfende Wirkung. Die resultierende Inflation sowie der daraus folgende rapide Zinsanstieg führen zu weiteren Verunsicherungen. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Die meisten derzeitigen Prognosen gingen bisher von einer Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung nach den Rückschlägen der Pandemie aus. Der hier beschriebene Ausblick für das Jahr 2023 basiert auf einer „Gemeinsamen Prognose“ von neun Chefvolkswirten der Sparkassen-Finanzgruppe.

Demnach halten die Chefvolkswirte 2023 einen preisbereinigten Abschwung des deutschen BIP in Höhe von -0,8 % für wahrscheinlich. Primär die negative Entwicklung der privaten Konsumausgaben (-1,3 %) sowie der Bauinvestitionen (-3,0%) treiben diese Erwartungshaltung. Ebenso würde die deutsche Exportwirtschaft unter der generell angespannten wirtschaftlichen Lage der wichtigsten EU-Außenhandelspartner leiden. Zu beachten sei, dass diese Prognosen von einer nicht weiter eskalierenden globalpolitischen Lage ausgehen und eine leichte Erholung ab der Jahresmitte 2023 implizieren. Die Preisentwicklung dürfte 2023 eine erhöhte Dynamik behalten und sich, wenngleich die Spitzen in Energie und Rohstoffen abnehmen sollten, in der Basis verbreiten. Es wird mit einer Inflationsrate für Deutschland in Höhe von rund 8 % gerechnet, wobei die Kernrate ohne Energie, Nahrung und Alkohol und Tabak auf 4,8% steigen dürfte.

Laut einer Umfrage der IHK Hochrhein-Bodensee in Industrie, Handel und Dienstleistung sind die Geschäftserwartungen der Unternehmen in der Region negativ. Nur noch knapp 8 % gehen von einer Besserung innerhalb der nächsten 12 Monate aus. Im Produktionsbereich sind die Erwartungen am negativsten; knapp die Hälfte geht hier von einer schlechteren Entwicklung aus; nur etwa 5% von einer Besserung. Im Handel nimmt die Zahl der Unternehmen, die eine Verbesserung erwarten, zwar auf ein Zehntel zu, aber rund 45 % sehen noch schlechtere Geschäftsverläufe. Unter den Dienstleistern erwarten etwa 35 % eine Verbesserung und 47 % eine Verschlechterung.

Das Zusammenspiel erhöhter Energiepreise, gestraffter Lieferketten und eines zunehmenden Fachkräftemangels, das zu einer erhöhten Inflation führt, dürfte wohl noch eine Weile anhalten. Dementsprechend geht die Prognose der Sparkassenvolkswirte auch weiterhin von Zinserhöhungen und einem allmählichen Abschmelzen der Bilanzsumme seitens der EZB aus. Der dennoch negative Realzins und die abnehmende Sparquote in der deutschen Bevölkerung dürften auch weiterhin zu wirtschaftlicher Anspannung führen. Größte Gefahr ist und bleibt jedoch auch weiterhin eine zunehmende Eskalation des Ukraine-Konfliktes.

### **5.2.2 Geschäftsentwicklung**

Die Sparkasse rechnet bei den bilanziellen Forderungen an Kunden auf Basis der Jahresendbestände mit einem moderaten Wachstum um Marktanteile zu halten, dass sich zu gleichen Teilen auf das Baufinanzierungsgeschäft und das Firmenkundengeschäft verteilt.

Im Einlagengeschäft gehen wir davon aus, dass sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – u. a. in Verbindung mit bedarfsgerechten Angeboten für Anlagealternativen im Wertpapierbereich – nicht mehr erhöhen werden.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklung bei den Kundenforderungen einen weiteren leichten Anstieg.

### **5.2.3 Finanzlage**

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

### **5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage**

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 folgende Entwicklung unserer weiteren bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das Jahr 2023 von einem deutlichen Anstieg aus. Dieser soll vornehmlich durch einen weiteren Ausbau des Wertpapiergeschäftes sowie auch anderweitiger Vermittlungsgeschäfte mit unseren Verbundpartnern getragen werden.

Der prognostizierte Verwaltungsaufwand für 2023 ist durch einen deutlichen Anstieg gekennzeichnet. Die Personalkosten werden auf Basis unserer Planungen trotz eines weiterhin stringenten Personalmanagements aufgrund zu erwartender, erhöhter Tarifabschlüsse voraussichtlich deutlich steigen. Den Anstieg des Sachaufwands wollen wir mit einem konsequenten Kostenmanagement weiterhin begrenzen, rechnen hier allerdings aufgrund inflationsbedingter Preissteigerungen mit einem deutlichen Anstieg. Gleichwohl planen wir aber auch künftig Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien und die Kundenberatung als Voraussetzung für die Stärkung und Festigung unserer Marktposition.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird voraussichtlich leicht über dem Wert 2022 liegen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das gesteigerte Zinsergebnis sowie das gesteigerte Provisionsergebnis die deutlich ansteigenden Verwaltungsaufwendungen überkompensieren werden.

Für die Gesamtkapitalquote nach CRR erwarten wir bei nur noch moderatem Wachstum unserer bilanziellen Kundenforderungen keine wesentliche Änderung.

### **5.3 Gesamtaussage**

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwierige Umfeld auch die Sparkasse vor große Herausforderungen stellt.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir vor dem Hintergrund der dargestellten Rahmenbedingungen und unserer Einschätzung für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als zufriedenstellend. Die Sparkasse kann das für die Geschäfts- und Risikostrategie notwendige Kernkapital aus dem erwarteten künftigen Gewinn weiterhin erwirtschaften.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen negativ beeinflussen. Weitere Unsicherheiten ergeben sich im Hinblick auf die Zinsentwicklung sowie die weitere Entwicklung der Inflationsrate.

Singen, den 25. Mai 2023  
Sparkasse Hegau-Bodensee  
Der Vorstand

Dr. Endlich

Heinert

## Weitere Informationen

---

### Verwaltungsrat

Im März 2022 verstarb unser ehemaliges Vorstandsmitglied Otto Bach. Herr Bach hat unserer Sparkasse 23 Jahre angehört. Ab November 1961 war er zunächst Innenrevisor und ab Mai 1972 Vorstandsmitglied der damaligen Sparkasse Stockach.

Im August 2022 verstarb unser ehemaliger Vorstandsvorsitzender Jürgen Bantle. Herr Bantle war seit 1981 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2005 Vorstandsvorsitzender der damaligen Sparkasse Stockach.

Im November 2022 verstarb unser ehemaliges Verwaltungsratsmitglied Werner Debis. Herr Debis war von 1975 bis 1991 Mitglied des Verwaltungsrates der damaligen Sparkasse Stockach.

Mit dem Tode von Herrn Bach, Herrn Bantle und Herrn Debis verlieren wir drei Persönlichkeiten, die sich stets für die Belange der Sparkasse einsetzten und die Aufgaben im Vorstand und Verwaltungsrat mit hohem persönlichem Engagement erfüllten. Wir werden Ihnen ein bleibendes und ehrendes Gedenken bewahren.

Im Dezember 2022 ging Herr Uwe Eisch, langjähriger Bürgermeister unserer Trägergemeinde Gaienhofen, in den Wohlverdienten Ruhestand. Herr Eisch war insgesamt mehr als 23 Jahre für den Verwaltungsrat unserer Sparkasse tätig. Aufgrund der Verdienste von Herrn Eisch für unsere Sparkasse wurde ihm die Baden-Württembergische Sparkassenmedaille verliehen.

### Mitarbeiter

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit und ihre Einsatzbereitschaft. Sie haben mit ihrem Wissen, ihrer Erfahrung und ihrem Engagement wesentlich zu unserem positiven Ergebnis beigetragen.

Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten im Jahr 2022 ein Dienstjubiläum feiern.

Das 40-jährige Dienstjubiläum feierten:

Frau	Regina Fischer
Herr	Andreas Kramer
Herr	Michael Mauser
Herr	Klaus Oehlerich
Frau	Marlies Schneble
Frau	Claudia Wagner

Das 25-jährige Dienstjubiläum feierten:

Frau Melanie Hellfeuer  
Herr Jörg Kuchenbecker  
Frau Monika Meister  
Frau Nicole Sauter  
Frau Tanja Scharmann  
Herr Thomas Schubert  
Frau Regina Wittmer

Die Jubilare wurden für ihre langjährige Tätigkeit bei der Sparkasse geehrt.

Mit Dank für die langjährige Mitarbeit verabschiedeten wir

Frau Martina Aichem  
Frau Astrid Emminger  
Herr Helmut Granser  
Frau Elisabeth Granser  
Frau Karin Herter  
Frau Maria Hügler  
Frau Heidrun Jäkle  
Frau Renate Lohberger  
Frau Veronika Marder  
Frau Doris Oehler  
Frau Marlies Schneble  
Frau Gisela Schuhwerk  
Frau Gabriele Wilhelmi

in den Ruhestand.

Aus dem Kreis unserer Mitarbeiter und Pensionäre verstarben im Jahr 2022

Herr Helmut Czymmeck  
Frau Franziska Dietrich  
Herr Fred Koch

Wir werden ihnen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

### **Personalrat**

Die Zusammenarbeit mit dem Personalrat war stets sachlich und vertrauensvoll sowie von dem gemeinsamen Interesse getragen, für alle anstehenden Probleme eine sowohl sozial befriedigende als auch den betrieblichen Erfordernissen gerecht werdende Lösung zu finden. Den Mitgliedern des Personalrates sprechen wir für ihren Einsatz zum Wohle der Betriebsgemeinschaft unseren Dank aus.

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der

Sitz

Sparkasse Hegau-Bodensee

78224 Singen (Hohentwiel)

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Freiburg

HRA 540943



	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		13.051.936,89		15.577
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		154.653.659,44		154.902
			167.705.596,33	170.479
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		84.403.549,18		11.752
b) andere Forderungen		24.661.897,08		18.052
			109.065.446,26	29.804
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			2.793.522.071,14	2.664.092
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.108.899.050,70	EUR		( 1.071.168 )
Kommunalkredite	90.296.695,58	EUR		( 77.993 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		81.373.640,43		102.699
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	81.373.640,43	EUR		( 102.699 )
bb) von anderen Emittenten		182.903.937,15		198.175
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	104.078.442,58	EUR		( 118.079 )
			264.277.577,58	300.875
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			264.277.577,58	300.875
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			556.339.089,02	560.371
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			27.666.418,22	25.917
darunter:				
an Kreditinstituten	1.584.704,89	EUR		( 1.585 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	2.797.707,20	EUR		( 2.798 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			50.000,00	50
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			6.527.017,45	7.103
darunter:				
Treuhandkredite	6.527.017,45	EUR		( 7.103 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		55.524,38		62
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			55.524,38	62
<b>12. Sachanlagen</b>			31.896.761,03	33.169
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			1.631.572,25	1.600
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			264.877,74	303
<b>15. Aktive latente Steuern</b>			21.668.501,00	24.504
<b>Summe der Aktiva</b>			3.980.670.452,40	3.818.329

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		7.733.158,58		4.270
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>878.915.321,94</u>		<u>673.671</u>
			886.648.480,52	<u>677.941</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	810.917.131,41			862.088
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>3.535.157,76</u>			<u>5.860</u>
		814.452.289,17		<u>867.949</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.746.020.050,73			1.750.272
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>50.683.425,81</u>			<u>41.453</u>
		<u>1.796.703.476,54</u>		<u>1.791.725</u>
		0,00		0
			2.611.155.765,71	<u>2.659.674</u>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			6.527.017,45	7.103
darunter:				
Treuhandkredite	6.527.017,45 EUR			( 7.103 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			3.180.212,03	2.663
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			7.169,96	20
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		27.225.050,00		25.369
b) Steuerrückstellungen		1.434.831,17		123
c) andere Rückstellungen		<u>16.602.007,98</u>		<u>18.546</u>
			45.261.889,15	<u>44.038</u>
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			14.455.674,13	14.803
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			253.500.000,00	253.500
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	20.900,00 EUR			( 21 )
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	158.586.737,72			155.171
		158.586.737,72		155.171
d) Bilanzgewinn		<u>1.347.505,73</u>		<u>3.416</u>
			159.934.243,45	<u>158.587</u>
<b>Summe der Passiva</b>			3.980.670.452,40	3.818.329
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		220.517.751,56		242.472
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>4.369.331,80</u>		<u>4.443</u>
			224.887.083,36	<u>246.915</u>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		247.291.069,28		309.742
			247.291.069,28	<u>309.742</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	46.608.934,31			43.512
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	8.105,60 EUR			( 16 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen	3.718.704,41			4.252
		50.327.638,72		47.764
		11.789.670,20		9.151
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.921.176,37 EUR			( 3.044 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	892.218,50 EUR			( 2.137 )
			38.537.968,52	38.613
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		9.427.668,82		8.920
b) Beteiligungen		1.815.667,80		2.149
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			11.243.336,62	11.069
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		25.246.188,94		24.304
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		2.506.401,95		2.306
			22.739.786,99	21.998
			120.402,46	104
			2.134.234,98	1.731
<b>7. Nettoaufwand des Handelsbestands</b>				
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	502.739,53 EUR			( 471 )
<b>9. (weggefallen)</b>			74.534.924,65	73.307
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	23.436.204,68			23.962
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter:	8.935.847,34			7.171
für Altersversorgung	4.440.666,99 EUR			( 2.713 )
		32.372.052,02		31.132
b) andere Verwaltungsaufwendungen		14.886.830,99		15.095
			47.258.883,01	46.227
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			2.483.228,69	2.635
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			1.649.457,00	1.401
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	101,76 EUR			( 6 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		8.299
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		10.570.265,49		0
			10.570.265,49	8.299
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		22.117.386,31		379
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		0
			22.117.386,31	379
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			0,00	10.500
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			11.596.235,13	3.867
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		10.166.927,05		369
darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB	2.835.934,00 EUR			( 6.268 )
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		81.802,35		82
			10.248.729,40	451
<b>25. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>			0,00	0
<b>26. Jahresüberschuss</b>			1.347.505,73	3.416
<b>27. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
<b>28. Bilanzgewinn</b>			1.347.505,73	3.416

## 1. Allgemeine Angaben

Die Sparkasse Hegau-Bodensee hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Eine Konsolidierung des Tochterunternehmens der Sparkasse wäre für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögenswerte des Tochterunternehmens in Relation zur Bilanzsumme der Sparkasse und das Jahresergebnis im Verhältnis zu den GV-Posten der Sparkasse unwesentlich sind. Die Sparkasse hat daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Forderungen

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien und bezahlte Agien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgeschirmt. Die bisherige Berechnung (auf Basis der sich aus der internen Steuerung ergebenden erwarteten Verluste) wurde durch die erstmalige verpflichtende Anwendung der Grundsätze des IDW RS BFA 7 ersetzt. Hierbei wurde das Bewertungsverfahren angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Durch die Änderung ergab sich keine wesentliche Änderung der Pauschalwertberichtigung.

### Wertpapiere

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden im Rahmen des gemilderten Niederstwertprinzips teilweise zu den über den Zeitwerten liegenden (ggf. fortgeführten) Anschaffungskosten bzw. den Buchwerten des Vorjahres angesetzt.

Im Anlagevermögen gehaltene Immobilienfonds werden zu Rücknahmepreisen ohne Berücksichtigung der bei einer vorzeitigen Rückgabe anfallenden Rücknahmeabschläge bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt

wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

### **Beteiligungen und Anteil an einem verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen einschließlich der unter Bilanzposten Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an geschlossenen Investmentvermögen und der Anteil an einem verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen**

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 Euro) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,79 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % (Vorjahr 2,5 %) und ein Rententrend von jährlich 2,5 % (Vorjahr 2,0 %) berücksichtigt; aufgrund der Änderung dieser Parameter ergab sich ein Zuführungsbetrag von 1.785 TEUR. Einen Fluktuationsabschlag haben wir weiterhin nicht angesetzt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 1.429 TEUR.

Bezüglich der Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB verweisen wir auf die Gesamtdarstellung in Abschnitt 4. (28. Bilanzgewinn).

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 53,8 Mio. EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2022 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellung ergeben sich folgende ergänzende Hinweise:

Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zu Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Bei den Rückstellungen für steigende Prämien bei Spareinlagen haben wir einen Fluktuationsabschlag von 4,53 % angesetzt. Sie werden auch bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abgezinst.

### **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)**

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente (insbesondere Zins-Swaps) des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

### **Strukturierte Produkte**

Die strukturierten Produkte (Forwarddarlehen sowie nachrangige Additional Tier 1 Anleihe mit unbestimmter Laufzeit und Schuldnerkündigungsrecht) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und ggf. bewertet.

## **Derivative Finanzinstrumente**

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

## **Währungsumrechnung**

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten erfolgte mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden zum Mittelkurs aus Schalterankaufs- und –verkaufskursen der Landesbank Baden-Württemberg bewertet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.



### 3. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

#### 3.1 Aktivseite

#### 3. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18.875	24.049
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	18.875	24.049

Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	1.269
mehr als drei Monate bis ein Jahr	12.269
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0
mehr als fünf Jahre	8.962

#### 4. FORDERUNGEN AN KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.636	10.336
nachrangige Forderungen	1.000	1.000
Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings wurden grundpfandrechlich besicherte Kundenforderungen an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypotheken-Pfandbriefen bzw. öffentlichen Pfandbriefen nutzen. Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse, die dem entsprechend die Forderungen weiterhin unter Aktiva-Posten 4 und mit nebenstehendem Betrag in dem dazugehörigen Unterausweis „durch Grundpfandrechte besichert“ ausweist. Diese Forderungen sind mit ihrem Buchwert in den Angaben zur „Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten“ enthalten.	4.369	

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	78.728
mehr als drei Monate bis ein Jahr	176.745
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	826.688
mehr als fünf Jahre	1.685.836
mit unbestimmter Laufzeit	23.199

Aufgrund einer zentralen Änderung der Verschlüsselung in der S-Finanzgruppe wurden im Darunter-Ausweis Kommunalkredite erstmals Forderungen ausgewiesen, für die ein öffentlich-rechtliches Förderinstitut die volle Gewährleistung übernommen hat (18.772 TEUR).

## 5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.933	9.943
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	37.127	
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	262.412	
Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind Wertpapiere mit Buchwerten von zusammen Es handelt sich hierbei um den kompletten Bestand in Aktiva 5. Der Zeitwert dieser so bewerteten Wertpapiere beläuft sich auf 241.524 TEUR. Wir gehen von einer nur vorübergehenden Wertminderung aus, da der Zeitwert bei diesen Wertpapieren unter deren Einlösungsbetrag liegt.	262.412	

In Unterposition b) - Anleihen und Schuldverschreibungen - sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Nachrangige Forderungen	19.376	19.376

In Aktiva-Posten 5 bb) „Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten“ werden Wertpapiere in Höhe von 10,0 Mio. EUR ausgewiesen, die im Vorjahr aufgrund einer fehlerhaften Zuordnung noch in Aktiva-Posten 5 ba) „Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten“ (Volumen 10,0 Mio. EUR) ausgewiesen wurden. Insoweit ist der Ausweis nicht mit der Vorjahreszahl vergleichbar.

## 6. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

### Anteile an Investmentvermögen

	31.12.2022 TEUR
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	-
Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind Wertpapiere mit Buchwerten von zusammen Es handelt sich hierbei um unsere beiden Spezialfonds. Der Zeitwert dieser so bewerteten Wertpapiere beläuft sich auf 389.627 TEUR. Bei den nicht mit dem Niederstwert bewerteten Aktien und Investmentfonds gehen wir aus heutiger Sicht nicht von einer dauernden Wertminderung aus, da der Zeitwert dieser Wertpapiere in den sechs Monaten vor dem Bilanzstichtag nicht permanent um mehr als 20 % unter dem letzten Buchwert, über einen längeren Zeitraum als ein Geschäftsjahr nicht unter dem letzten Buchwert und zudem der (einfache) Durchschnitt der täglichen Börsenschlusskurse dieser Wertpapiere in den letzten zwölf Monaten nicht um mehr als 10 % unter dem letzten Buchwert lag.	411.128

An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert  TEUR	Buchwert  TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Gemischter Fonds: Hegau-Bodensee FM 1 Spezialfonds	225.342	235.345	4.584
Rentenfonds: LBBW AM-Hegau Spezialfonds	164.285	175.782	1.767

Für die dargestellten Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

## 9. TREUHANDVERMÖGEN

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

## 12. SACHANLAGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	26.992
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.379

### 13. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
nachrangige Vermögensgegenstände	1.049	1.065

### 14. RECHNUNGSABRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	260	277
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	4	6

#### 3.1.1 Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	42.047

## ANLAGENSPIEGEL

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)													
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
									Zugängen	Abgängen	Umbuchungen			
Immaterielle Anlagewerte	457	35	44	0	448	394	42	0	0	44	0	392	56	62
Sachanlagen	93.932	1.299	1.669	0	93.561	60.762	2.442	0	0	1.540	0	61.664	31.897	33.169

	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)	Buchwerte (ohne anteilige Zinsen)	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-36.291	262.412	298.703
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-4.032	556.339	560.371
Beteiligungen	1.750	27.666	25.917
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	50	50
Sonstige Vermögensgegenstände	0	1.037	1.037

### 3.2 Passivseite

#### 1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	437.169	386.738
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	437.169	383.725

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	565.840

Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	84.624
mehr als drei Monate bis ein Jahr	180.244
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	345.828
mehr als fünf Jahre	267.915

#### 2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	50	50

Die Unterposition ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	156
mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.170
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	13
mehr als fünf Jahre	191

Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	34.481
mehr als drei Monate bis ein Jahr	12.383
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.680
mehr als fünf Jahre	85

#### 4. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

#### 6. RECHNUNGSABRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	7	20

#### 9. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

	TEUR
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	310

Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen Artikel 63 der Capital Requirements Regulation (CRR). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.

Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):

Betrag TEUR	Zinssatz %	fällig am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
4.000	2,66	18.06.2025	nein
3.000	2,66	04.08.2025	nein
1.500	2,05	04.08.2026	nein

Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 5.824 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 1,56 % und eine restliche Laufzeit bis 3 Jahre.

#### 3.2.1 Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	40.928

### 3.2.2 Passivseite unter dem Strich

#### 1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ sind im Unterposten b) „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ fünf Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 6.939 TEUR und 37.500 TEUR.

Die übernommenen Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen waren nicht zu passivieren, da wir aufgrund der Bonität der Kreditnehmer davon ausgehen, dass die zugrundeliegenden Verpflichtungen erfüllt werden, und wir daher nicht in Anspruch genommen werden.

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	45.067

#### 2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Im Posten „Andere Verpflichtungen“ sind im Unterposten c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ fünf Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 6.708 TEUR und 13.000 TEUR. Bei den genannten unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich mit 21.482 TEUR um Darlehen.

Wir gehen derzeit grundsätzlich davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen künftig von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.



## 4. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. ZINSERTRÄGE

In dieser Position sind enthalten:

Periodenfremde Erträge:	TEUR
Vorfälligkeitsentschädigungen aus der vorzeitigen Rückzahlung ausgeliehener Darlehen an Kunden	537

### 2. ZINSAUFWENDUNGEN

In dieser Position sind enthalten:

Periodenfremde Aufwendungen:	TEUR
Close-out-Zahlungen aus der Beendigung von Derivaten zur Zinsbuchsteuerung	4.631

### 8. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In dieser Position sind enthalten:

Periodenfremde Erträge:	TEUR
Auflösung von Rückstellungen	662
Veräußerungsgewinne aus Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens	365

### 10. ALLGEMEINE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

In dieser Position sind enthalten:

Periodenfremde Aufwendungen:	TEUR
Zuführung zu Pensionsrückstellungen	2.167

### 12. SONSTIGE BETRIEBLICHE aufWENDUNGEN

In dieser Position sind enthalten:

Periodenfremde Aufwendungen:	TEUR
Zuführung zu Altersteilzeitrückstellungen	357
Umsetzung des AGB-Änderungsmechanismus	329

### 23. STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

In dieser Position sind enthalten:

Periodenfremde Aufwendungen:	TEUR
Zuführung zu Steuerrückstellungen aus einer Betriebsprüfung	851

## 28. BILANZGEWINN

Im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB sind nachfolgende Sachverhalte bei der Ermittlung der Ausschüttungssperre zu berücksichtigen.

Sachverhalte	TEUR
Aktive latente Steuern	21.669
Unterschiedsbetrag aus Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 HGB	1.429
Summe	23.098
abzüglich in Vorjahren für Ausschüttungssperren der Sicherheitsrücklage zugeführte Beträge	21.236
im aktuellen Jahresabschluss nach HGB ausschüttungsgesperrter Betrag	1.862

Insoweit ist der Bilanzgewinn in Höhe von 1.348 TEUR vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen. Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner Sitzung am 31. Juli 2023 entsprechend feststellen.

## 5. Sonstige Angaben

### Anteil an einem verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,01 %	14.197 Mio. EUR (31.12.2021 <sup>1</sup> )	+ 418 Mio. EUR (2021)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	1,44 %	- <sup>2</sup>	- <sup>3</sup>
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 5, Stuttgart	10,52 %	94.111 TEUR (30.09.2022)	+ 4.969 TEUR (2021/2022)
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 10, Stuttgart	15,99 %	11.690 TEUR (30.11.2021)	+ 278 TEUR (2020/2021)

<sup>1</sup> Konzernabschluss gemäß IFRS

<sup>2</sup> Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

<sup>3</sup> Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DKE-GbR, Berlin und der Julius-Bühner-Straße 1-Singen GbR, Singen.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken.

Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus

diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszusüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Am Bilanzstichtag bestanden zwei Zinsswaps im Nominalvolumen von jeweils 25.000 TEUR. Diese nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Geschäfte haben eine Restlaufzeit von ein bis fünf Jahren bzw. mehr als fünf Jahren und weisen einen positiven Zeitwert von insgesamt 1.374 TEUR aus (zusätzliche Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB). Bei den Kontrahenten per 31. Dezember 2022 handelt es sich jeweils um ein deutsches Kreditinstitut.

Bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten werden theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren: Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert der Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

### **Latente Steuern**

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 6.937 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen in Höhe von 28.606 TEUR überdeckt. Die Sparkasse hat von ihrem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht und eine Aktivierung des Überschusses der Steuerentlastungen über die Steuerbelastungen in Höhe von 21.669 TEUR vorgenommen. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Sachanlagen sowie aus bilanziellen und außerbilanziellen Ansatzunterschieden bei den Investmentfonds. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich insbesondere aus unterschiedlichen bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Forderungen an Kreditinstitute, bei den Forderungen an Kunden, bei den Investmentfonds und den Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,558 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

## Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr 2022 wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	284
für andere Bestätigungen	38
für die Steuerberatung	10

## Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	244
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	103
Auszubildende	24
Insgesamt	371

## Bezüge / Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 1.310 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 21.045 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 152 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 1.705 TEUR gewährt. An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 8.011 TEUR ausgereicht.

## Organe

### Verwaltungsrat

Vorsitzender:	Bernd Häusler, Oberbürgermeister	
1. Stellvertreter:	Simon Gröger, Oberbürgermeister	
2. Stellvertreter:	Rainer Stolz, Bürgermeister	
Weitere Mitglieder:	Ralf Baumert, Bürgermeister Uwe Eisch, Bürgermeister Andreas Schmid, Bürgermeister Thorsten Gohm, Geschäftsführer von Autohäusern Martin Klumpp, Geschäftsführer einer Wirtschaftsprüfungs- und Steuer- Beratungsgesellschaft Ralf Knittel, Bauunternehmer Thomas Relling, Diplom-Ingenieur (FH), Geschäftsführer eines Statikbüros Martin Schäuble, Geschäftsführer eines Installationsbetriebes Günter Velten, Geschäftsführer eines Softwareunternehmens Matthias Weckbach, Bürgermeister	(bis 31.12.2022) (ab 01.01.2023)
Vertreter der Beschäftigten:	Michael Burth, Sparkassenangestellter Christian Fürst, Sparkassenangestellter Tiemo Füssler, Sparkassenangestellter Hartmut Hoch, Sparkassenangestellter Sabine Lohr, Sparkassenangestellte Andrea Rückert, Sparkassenangestellte	

### Vorstand

Dr. Alexander Endlich	Vorstandsvorsitzender
Jens Heinert	Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Singen, den 09. Mai 2023

### Der Vorstand der Sparkasse Hegau-Bodensee

Dr. Endlich                      Heinert

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2022  
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Sparkasse Hegau-Bodensee hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Hegau-Bodensee besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Hegau-Bodensee definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 74.535 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 347.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 11.596 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 10.167 TEUR. Die Steuern betreffen sowohl laufende wie auch latente Steuern.

Die Sparkasse Hegau-Bodensee hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.